

## Die Entwicklung der deutschen ODA bis 2020: Was muss die Bundesregierung tun, um das 0,7-Prozent-Ziel zu erreichen?

2017



November 2017

# Inhalt

Zusammenfassung – 1

Einleitung – 2

1. Wie wird sich die deutsche ODA laut aktueller Planung bis 2020 entwickeln? – 4
2. Wie viele ODA-Mittel wären zusätzlich nötig, damit Deutschland in den Jahren 2018 bis 2020 das 0,7-Prozent-Ziel erreicht? – 5
3. In welchem Umfang rechnet Deutschland Kosten für Flüchtlinge als ODA an? – 7

## Zusammenfassung

Die vorliegende Analyse zeigt auf, wie sich die Ausgaben für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) bis 2020 nach den derzeitigen Planungen der Bundesregierung entwickeln werden. Sie berechnet, in welcher Höhe zusätzliche Mittel notwendig wären, um die international verabschiedete ODA-Zielmarke von 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) in den Jahren 2018 bis 2020 zu erreichen.

Zentrale Ergebnisse unserer Berechnungen:

- Die ODA-Ausgaben gehen laut Planungen der Bundesregierung nach dem Höchstwert im Jahr 2016 (22 Mrd. Euro) im Jahr 2017 und besonders im Jahr 2018 zurück. Hauptgrund ist der prognostizierte Rückgang der als ODA anrechenbaren Kosten für Flüchtlinge in Deutschland. Diese beliefen sich im Jahr 2016 auf 5,5 Mrd. Euro oder 25 Prozent der deutschen ODA.<sup>1</sup> Die Bundesregierung schätzt, dass die ODA-Quote im Jahr 2017 0,66 Prozent und 2018 0,52 Prozent betragen wird.<sup>2</sup> Damit vergrößert sich in den nächsten Jahren, vor allem ab dem Jahr 2018, die Lücke zwischen den geplanten ODA-Ausgaben und dem Ziel, 0,7 Prozent des BNE für ODA aufzuwenden.
- Um diese ODA-Lücke zu schließen, müsste die neue Bundesregierung nach den Wahlen im September 2017 die Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit deutlich erhöhen: Es ergibt sich für **2018 bis 2020 ein zusätzlicher Finanzbedarf** in Höhe von insgesamt **17,8 Mrd. Euro**, um das 0,7-Prozent-Ziel in jedem dieser Jahre zu erreichen.

1 Laut vorläufigen OECD-Daten zu den ODA-Ausgaben für 2016 (umgerechnet in Euro und Preisen von 2015): »Development aid rises again in 2016«, Seite 7, <https://www.oecd.org/dac/financing-sustainable-development/development-finance-data/ODA-2016-detailed-summary.pdf> (letzter Zugriff: 29.5.2017).

2 Bundesministerium für Finanzen (2017): »Bundeskabinett beschließt Eckwerte für Haushalt 2018 und Finanzplan bis 2021«, 15. März 2017, <http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2017/03/2017-03-15-pm-eckwertebeschluss.html> (letzter Zugriff: 19.5.2017).

## Einleitung

Im Rahmen der im September 2015 beschlossenen Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und der im Januar 2017 veröffentlichten Neuauflage der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie hat sich die Bundesregierung dazu verpflichtet, bis 2030 0,7 Prozent von Deutschlands BNE für öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) zur Verfügung zu stellen.<sup>3</sup> Im Jahr 2016 erreichte Deutschland mit einer ODA-Quote (Anteil der ODA-Ausgaben am BNE) von genau 0,7 Prozent laut OECD-Angaben dieses Ziel erstmals. Allerdings war der Hauptgrund dieses Wachstums der starke Anstieg der als ODA anrechenbaren Kosten für Flüchtlinge in Deutschland. Diese erreichten 2016 einen Höchstwert von 5,5 Mrd. Euro oder 25 Prozent der deutschen ODA, ein deutlicher Anstieg gegenüber den Vorjahren (2014: 0,1 Mrd. Euro; 2015: 2,7 Mrd. Euro). Wären diese Kosten nicht eingerechnet worden, läge die ODA-Quote für das Jahr 2016 laut BMZ bei 0,52 Prozent.<sup>4</sup> VENRO fordert die Bundesregierung deshalb auf, zusätzliche Mittel schnellstmöglich zur Verfügung zu stellen und bei der Berechnung der ODA-Quote auf die Anrechnung der Kosten für die Aufnahme von Flüchtlingen zu verzichten.

Die vorliegende Analyse zeigt, wie sich die Ausgaben für die öffentliche Entwicklungszusammenarbeit bis 2020 nach derzeitigen Schätzungen der Bundesregierung entwickeln werden (Kapitel 1), und berechnet, in welcher Höhe zusätzliche Mittel notwendig wären, um die international verabschiedete ODA-Zielmarke von 0,7 Prozent des BNE in den Jahren 2018 bis 2020 zu erreichen (Kapitel 2). Da die Bundesregierung die Ausgaben für Flüchtlinge in ihrem ersten Jahr in Deutschland auf die ODA-Quote anrechnet, stellt Kapitel 3 im Detail dar, welche Rolle die hierdurch anfallenden Kosten bei den deutschen ODA-Ausgaben spielen.

3 Die Bundesregierung (2017): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. S. 220, Indikator 17.1 (Anteil öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen [https://www.bundesregierung.de/Content/DE/\\_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf;jsessionid=128EADE-A742516482731A4F9A488F7AB.s2t1?\\_\\_blob=publicationFile&v=19](https://www.bundesregierung.de/Content/DE/_Anlagen/Nachhaltigkeit-wiederhergestellt/2017-01-11-nachhaltigkeitsstrategie.pdf;jsessionid=128EADE-A742516482731A4F9A488F7AB.s2t1?__blob=publicationFile&v=19)

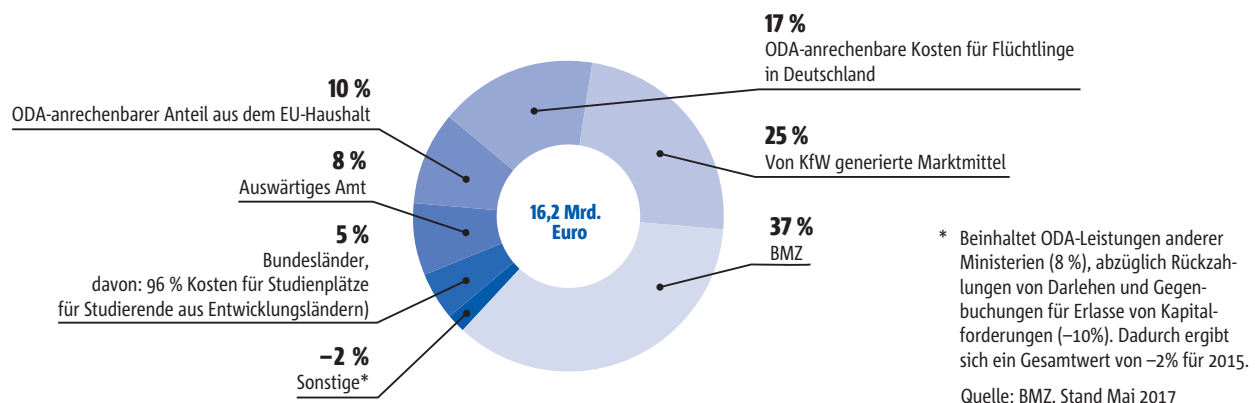
4 BMZ (2017): »Deutsche ODA-Quote steigt bedingt durch die Flüchtlingsausgaben im Inland erstmals auf 0,7 Prozent«, 11. April 2017, [http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2017/april/170411\\_pm\\_040\\_Deutsche-ODA-Quote-steigt-erstmals-auf-0-7-Prozent/index.jsp](http://www.bmz.de/de/presse/aktuelleMeldungen/2017/april/170411_pm_040_Deutsche-ODA-Quote-steigt-erstmals-auf-0-7-Prozent/index.jsp) (letzter Zugriff: 16.5.2017).

### Die ODA-Quote – Definition und Ausgabenverteilung in Deutschland

Öffentliche Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit werden als Official Development Assistance (ODA) bezeichnet. Deren Definition wird vom Entwicklungsausschuss der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD DAC) bestimmt. Die Höhe der ODA-Mittel wird jährlich für die Mitgliedsländer der OECD berechnet. Die daraus resultierende ODA-Quote stellt den Anteil der ODA-Ausgaben am Bruttonationaleinkommen eines Landes dar<sup>5</sup>. Deutschland und andere OECD-Mitgliedsstaaten haben sich verpflichtet, die ODA-Quote bis 2030 auf 0,7 Prozent ihres BNE zu erhöhen, nachdem dieses Ziel nicht wie zuvor vereinbart bis 2015 erreicht wurde. Bei der Betrachtung der deutschen ODA-Ausgaben ist zu beachten, dass diese aus verschiedenen Quellen stammen. Das BMZ leistet den größten Beitrag (37 Prozent im Jahr 2015<sup>6</sup>) zu den deutschen ODA-Ausgaben (siehe Abbildung 1). ODA-Mittel,

die durch die Entwicklungsbank KfW am Markt generiert werden, beliefen sich auf 25 Prozent im Jahr 2015. Es handelt sich dabei um Gelder, die am Kapitalmarkt aufgenommen werden und dann als Darlehen für Partnerländer bereitgestellt werden. Der drittgrößte Posten (17 Prozent) waren Kosten für die Unterbringung von Flüchtlingen in Deutschland (siehe Details hierzu in Kapitel 3). Der Anteil der ODA-anrechenbaren Mittel, die in den EU-Haushalt fließen, betrug im Jahr 2015 10 Prozent. Vom Auswärtigen Amt (8 Prozent) werden vor allem Maßnahmen zur Konfliktprävention und humanitären Hilfe finanziert. Die Bundesländer (5 Prozent) spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Allerdings setzt sich ihr Anteil fast ausschließlich (zu 96 Prozent im Jahr 2015) aus kalkulatorischen Kosten für Studienplätze für Studierende aus Entwicklungsländern in Deutschland zusammen.

Abbildung 1  
Aufteilung der deutschen ODA nach Mittelherkunft für 2015  
Leistungen insgesamt: 16,2 Mrd. Euro (Netto)

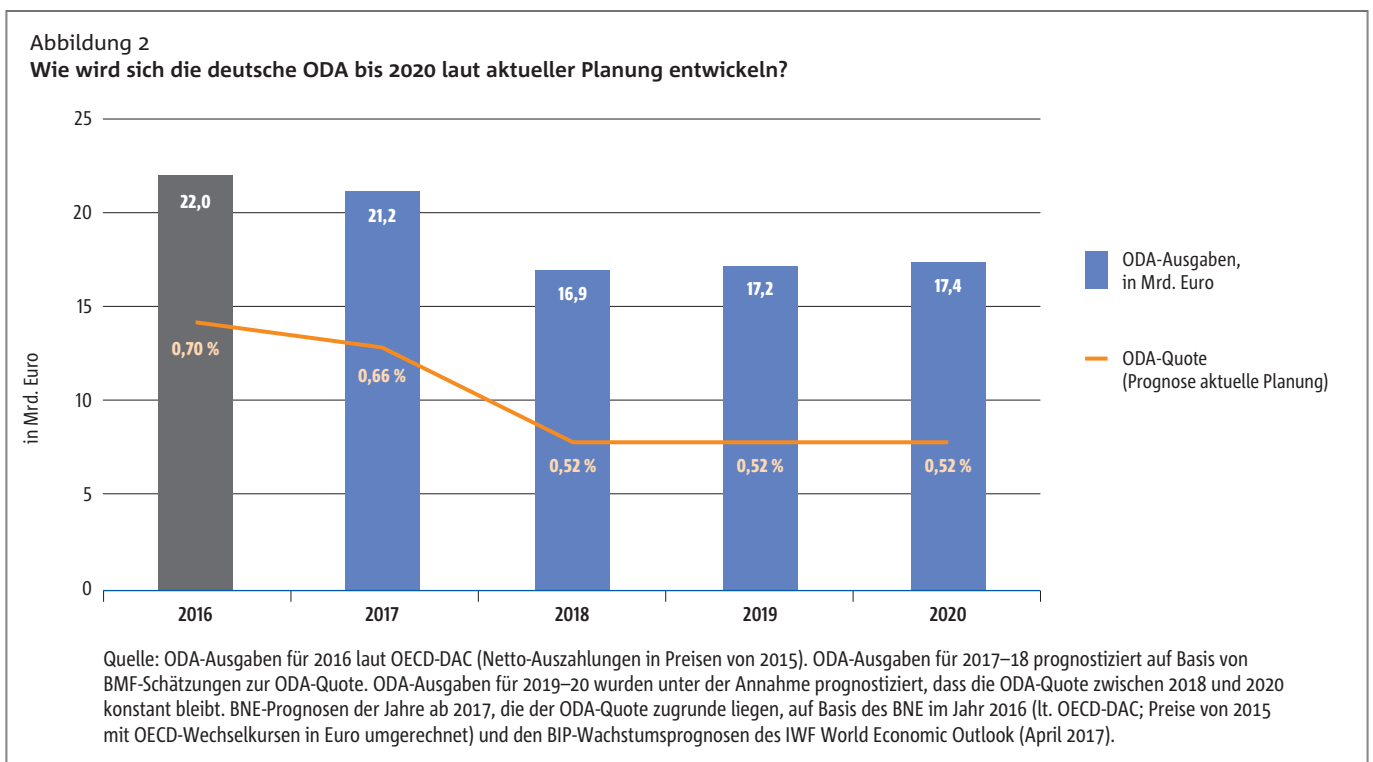


5 Eine gute Einführung in die ODA sowie Hintergründe und Argumente für mehr Entwicklungszusammenarbeit hat VENRO bereits 2011 veröffentlicht: Einsatz erhöhen, Wort halten, Armut besiegen: [http://www.deine-stimme-gegen-armut.de/fileadmin/BILDER/2011/DSGA\\_Infobrosch%FCre2011\\_A4\\_FIN\\_mit-Quellen.pdf](http://www.deine-stimme-gegen-armut.de/fileadmin/BILDER/2011/DSGA_Infobrosch%FCre2011_A4_FIN_mit-Quellen.pdf)

6 BMZ (2017): Mittelherkunft der bi- und multilateralen ODA 2014–2015, [http://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen\\_fakten/oda/leistungen/mittelherkunft\\_2014\\_2015/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/zahlen_fakten/oda/leistungen/mittelherkunft_2014_2015/index.html) (letzter Zugriff: 31.5.2017). 2015 ist das jüngste Jahr, für das offizielle Daten zur Mittelherkunft der deutschen ODA zur Verfügung stehen.

## 1. Wie wird sich die deutsche ODA laut aktueller Planung bis 2020 entwickeln?

Um diese Frage zu beantworten, wird eine Prognose aufgestellt, wie sich die ODA-Ausgaben und die ODA-Quote bis zum Jahr 2020 entwickeln. Laut Schätzungen des Bundesfinanzministeriums (BMF) wird die ODA-Quote aufgrund eines erwarteten Rückgangs der Flüchtlingskosten auf 0,66 Prozent im Jahr 2017 und auf 0,52 Prozent im Jahr 2018 zurückgehen (siehe Abbildung 2).<sup>7</sup> Damit fällt die ODA-Quote wieder deutlich unter die Zielmarke von 0,7 Prozent. In absoluten Zahlen würden die ODA-Ausgaben 21,2 Mrd. Euro für 2017 und 16,9 Mrd. Euro für 2018 betragen.



7 Bundesministerium für Finanzen (2017): »Bundeskabinett beschließt Eckwerte für Haushalt 2018 und Finanzplan bis 2021«, 15. März 2017, <http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2017/03/2017-03-15-pm-eckwertebeschluss.html> (letzter Zugriff: 19.5.2017).

### Erläuterungen zur Prognose:

Als Ausgangspunkt für die vorliegende Prognose werden die offiziellen OECD-DAC-Daten zu den deutschen ODA-Ausgaben für das Jahr 2016 genutzt.<sup>8</sup> Für die Jahre 2017 bis 2020 gibt es dagegen keine offiziellen OECD-Zahlen. Die Prognose basiert daher auf folgenden Annahmen:

- Die ODA-Ausgaben für 2017 und 2018 wurden auf Basis der Schätzung des BMF zur ODA-Quote im Jahr 2017 (0,66 Prozent) und 2018 (0,52 Prozent) errechnet.
- Aufbauend auf dem von der OECD ermittelten BNE-Wert für 2016 wurden anschließend die BNE-Werte für 2017 bis 2020 auf Basis der BIP-Wachstumsprognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF) berechnet. Der IWF schätzt, dass die deutsche Wirtschaft mit einer Rate von 1,3 bis 1,6 Prozent pro Jahr wächst.<sup>9</sup>
- Die absoluten ODA-Ausgaben in den Jahren 2017 und 2018 wurden mit Hilfe dieser beiden Kennzahlen (ODA-Quote und BIP-Prognose) geschätzt. Davon ausgehend, dass die Bundesregierung die ODA-Quote in den Folgejahren mindestens auf dem Niveau von 2018 (0,52 Prozent) halten wird, würden die ODA-Ausgaben 2019 (auf 17,2 Mrd. Euro) und 2020 (auf 17,4 Mrd. Euro) wieder leicht ansteigen müssen.<sup>10</sup>

## 2. Wie viele ODA-Mittel wären zusätzlich nötig, damit Deutschland in den Jahren 2018 bis 2020 das 0,7-Prozent-Ziel erreicht?

Um in jedem Jahr im Zeitraum 2018 bis 2020 das 0,7-Prozent-Ziel zu erreichen, ergibt sich für den Zeitraum 2018 bis 2020 ein **zusätzlicher Finanzbedarf** in Höhe von **17,8 Mrd. Euro** (siehe Abbildung 3). Anders ausgedrückt: In den aktuellen Planungen besteht eine »ODA-Lücke« von 17,8 Mrd. Euro, die zusätzlich von der im September 2017 neu gewählten Bundesregierung zur Verfügung gestellt werden müsste. Wie auch das BMF gehen wir davon aus, dass die ODA-anrechenbaren Flüchtlingskosten nach dem Spitzenwert von 2016 (5,5 Mrd. Euro) ab 2017 zwar deutlich zurückgehen, aber wie bisher als ODA angerechnet werden. Insbesondere wenn die Zahl der in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge erneut ansteigt, wäre also mit einer höheren ODA-Quote zu rechnen. Würden die Flüchtlingskosten – wie von VENRO gefordert – nicht als ODA angerechnet werden, läge der Mehrbedarf an Finanzmitteln, den die Bundesregierung zur Verfügung stellen müsste, um das 0,7-Prozent-Ziel zu erreichen, daher über dem prognostizierten Wert von 17,8 Mrd. Euro. Zur Einordnung: Allein im Jahr 2017 werden laut aktueller Planung in etwa 4,5 Mrd. Euro an Flüchtlingskosten als ODA angerechnet und sind damit in der geplanten ODA-Quote von 0,66 Prozent berücksichtigt. Das heißt: würde Deutschland keine

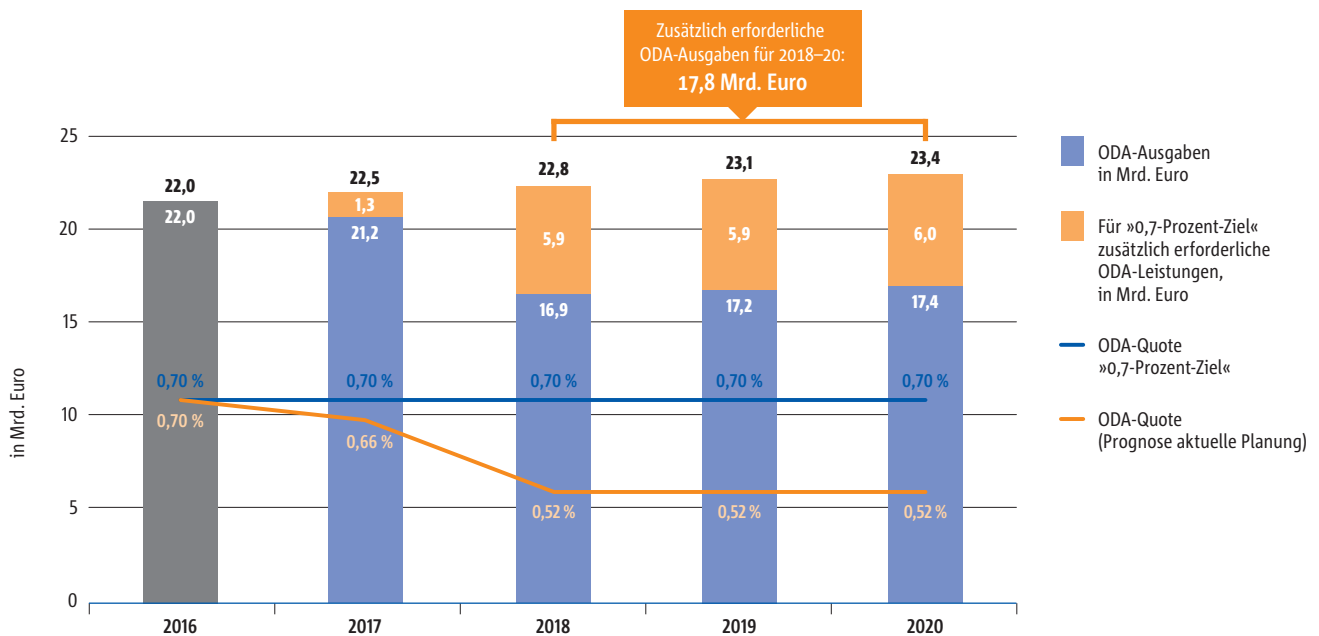
8 2016 ist das letzte Jahr, für welches OECD-DAC-Daten zu den ODA-Ausgaben Deutschlands (hier angegeben als Netto-Auszahlungen in Preisen von 2015) sowie der ODA-Quote zur Verfügung stehen. Diese ODA-Daten bilden daher die Basis für die aufgestellte Prognose zu den ODA-Ausgaben 2017-20.

9 Die Quelle hierfür ist der häufig als Konjunkturprognose verwendete IWF World Economic Outlook (April 2017). Darin prognostiziert der IWF jährliche Wachstumsraten des deutschen Bruttoinlandsprodukts (BIP; zu konstanten Preisen) von 1,63 % (2017), 1,53 % (2018), 1,41 % (2019), 1,29 % (2020). Verlässliche Prognosen für das Wachstum des BNE für 2017–20 liegen nicht vor. Daher werden diese BIP-Wachstumsraten für die Berechnung der BNE-Prognosen für die Jahre 2017–2020 verwendet. Ausgangspunkt ist das BNE Deutschlands im Jahr 2016 laut OECD-DAC-Daten.

10 Diese Annahme basiert auf dem vom BMF im März 2017 vorgestellten Finanzplan 2019–2021. Dieser sieht vor, dass der Haushalt des BMZ, das den größten Beitrag zu Deutschlands ODA leistet, sich zwischen 2018 und 2020 bei 8,7 Mrd. Euro stabilisiert. Etwaige Veränderungen der Haushaltsplanung unter der im September 2017 neu gewählten Bundesregierung sind hierbei nicht mit einberechnet. Quelle: Bundesministerium für Finanzen (2017): »Eckwerte des Regierungsentwurfs des Bundeshaushalts 2018 und des Finanzplans bis 2021«, [http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2017/03/2017-03-15-pm-eckwertebeschluss-uerbersicht.pdf;jsessionid=C347AF3CA26AD5923B274C856DF17A2A?\\_\\_blob=publicationFile&v=1](http://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2017/03/2017-03-15-pm-eckwertebeschluss-uerbersicht.pdf;jsessionid=C347AF3CA26AD5923B274C856DF17A2A?__blob=publicationFile&v=1) (letzter Zugriff: 19.5.2017).

Abbildung 3

Welche zusätzlichen ODA-Ausgaben wären nötig, damit die deutsche ODA-Quote bis 2020 auf 0,7 Prozent steigt?



Quelle: ODA-Ausgaben für 2016 laut OECD-DAC (Netto-Auszahlungen in Preisen von 2015). ODA-Ausgaben für 2017–18 prognostiziert auf Basis von BMF-Schätzungen zur ODA-Quote. ODA-Ausgaben für 2019–20 wurden unter der Annahme prognostiziert, dass die ODA-Quote zwischen 2018 und 2020 konstant bleibt. BNE-Prognosen der Jahre ab 2017 auf Basis des BNE im Jahr 2016 (lt. OECD-DAC; Preise von 2015; mit OECD-Wechselkursen in Euro umgerechnet) und den BIP-Wachstumsprognosen des IWF World Economic Outlook (April 2017). Für die Jahre 2017 und 2018 wird angenommen, dass der Rückgang der ODA-Quote auf geringere Flüchtlingskosten zurückzuführen ist. Für die Jahre 2019 und 2020 wird eine stabile ODA-Quote angenommen.

Flüchtlingskosten mehr als ODA anrechnen, müssten diese Kosten komplett durch zusätzliche Mittel für Programme der Entwicklungszusammenarbeit außerhalb von Deutschland ersetzt werden, um die ODA-Quote bei 0,66 Prozent zu halten.

#### Erläuterungen zur Prognose:

Grundlage hierfür ist die in Abbildung 2 dargestellte Prognose der ODA-Ausgaben und die Entwicklung des deutschen BNE. Auf dieser Basis wird davon ausgegangen, dass das 0,7-Prozent-Ziel in jedem Jahr bis 2020 genau erreicht wird. Dazu wurden die hierfür erforderlichen ODA-Ausgaben basierend auf den BNE-Prognosen berechnet und die Differenz zu den aktuell geplanten ODA-Ausgaben gebildet. Zwischen 2018 und 2020 beläuft sich der jährliche Mehrbedarf auf 5,9 bis 6 Mrd. Euro. Die Summe der so ermittelten jährlichen Differenzen ergibt die akkumulierte Finanzierungslücke von 17,8 Mrd. Euro bis 2020.



### 3. In welchem Umfang rechnet Deutschland Kosten für Flüchtlinge als ODA an?

#### Welche Kosten für Flüchtlinge dürfen als ODA angerechnet werden?

Grundsätzlich sind Kosten für Flüchtlinge im Aufnahmeland laut Definition des OECD-DAC innerhalb der ersten zwölf Monate des Aufenthalts der Flüchtlinge als ODA anrechenbar. Allerdings verwenden die OECD-DAC-Länder in der Anwendung dieser Definition teils unterschiedliche Methoden.<sup>11</sup> So rechnen einige DAC-Länder lediglich Kosten im Zeitraum zwischen der Einreise bzw. Antragstellung und der Entscheidung über den Asylantrag als ODA an. Andere Länder rechnen nur die Leistungen für Flüchtlinge als ODA an, über deren Asylantrag positiv entschieden wurde. Weitere DAC-Länder wiederum rechnen sowohl Kosten vor der Asylantragstellung an, als auch solche, die nach der Entscheidung über den Asylantrag entstehen. Einige DAC-Länder beziehen dabei auch Kosten für Asylsuchende ein, deren Asylantrag abgelehnt wurde.

ODA-anrechenbare Leistungen für Flüchtlinge im Aufnahmeland umfassen grundsätzlich temporäre Kosten zur Deckung des Lebensunterhalts (Nahrung, Unterkunft und Kleidung). Jedoch existiert keine einheitliche Methodologie, die exakt festlegt, welche Leistungen berücksichtigt werden dürfen. Zudem rechnen Geber teilweise auch andere Kosten (zum Beispiel für Verwaltung, Übersetzungen und medizinische Versorgung) als ODA an. Nicht angerechnet werden dürfen hingegen Kosten in Verbindung mit zwangsweiser Rückführung in Herkunftsländer sowie Maßnahmen zur wirtschaftlichen Integration von Flüchtlingen.

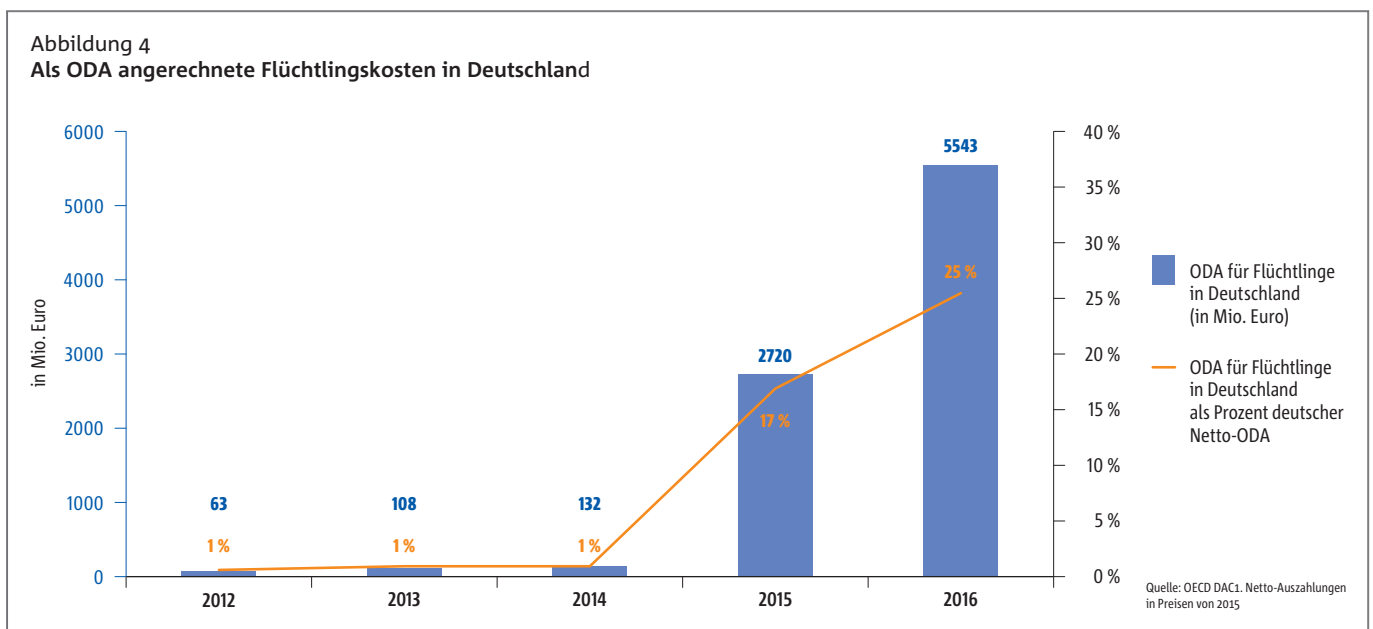
Angesichts der Unterschiede hinsichtlich des Zeitraums, der Personenkategorien sowie der von Gebern als ODA angerechneten Leistungen für Flüchtlinge wird derzeit im OECD-DAC diskutiert, wie die Anrechnungspraxis für Flüchtlingskosten vereinheitlicht werden kann. Dies soll dazu beitragen, die Vergleichbarkeit der Kosten unter den DAC-Ländern zu erhöhen. Es ist möglich, dass eine Entscheidung hierzu beim DAC High Level Meeting Ende 2017 von den DAC-Mitgliedern beschlossen wird. Auswirkungen auf das ODA-Volumen hätte dies frühestens für die ODA-Zahlen des Jahres 2017. Daten für 2017 werden ab April 2018 veröffentlicht.

Deutschland rechnet Kosten für diejenigen Flüchtlinge als ODA an, die einen Asylantrag gestellt haben und nicht aus einem sicheren Herkunftsstaat kommen. Angerechnete Leistungen umfassen Lebenshaltungskosten (Nahrung, Unterkunft, Ausbildung) sowie medizinische Behandlung. Abbildung 4 zeigt die Höhe der Kosten, die die Bundesregierung zwischen 2012 und 2016 als ODA angerechnet hat.<sup>12</sup> Die Datenanalyse zeigt: Der Anteil der ODA, den Deutschland für die Aufnahme von Flüchtlingen aufwendet, ist seit 2014 stark angestiegen. Während sich die Kosten im Jahr 2014 auf etwa 1 Prozent (132 Mio. Euro) der deutschen ODA beliefen, stiegen diese im Jahr 2015 auf 17 Prozent (2,7 Mrd. Euro) und im Jahr 2016 auf 25 Prozent (5,5 Mrd. Euro). Deutschland liegt damit deutlich über dem Durchschnitt der OECD-DAC-Länder (2015: 11 Prozent). Dies liegt zum einen daran, dass Deutschland im Vergleich mit anderen DAC-Ländern eine hohe Zahl an Flüchtlingen in den Jahren 2015 und 2016 aufgenommen hat. Der Anstieg wird jedoch dadurch verstärkt, dass die Bundesregierung seit dem Jahr 2016 nicht mehr nur die anerkannten Asylanträge in die ODA-Quote einrechnet. Darüber hinaus hat sie die als ODA angerechneten Leistungen ausgeweitet, um mehr Ausgaben für die Kosten für Flüchtlinge in den ODA-Ausgaben berücksichtigen zu können – so wurden beispielsweise die anrechenbaren monatlichen Pauschalen pro Kopf für Unterkunft und Verpflegung deutlich erhöht sowie Integrationskosten (Schule, Kita, Sprachkurse) und Baumaßnahmen für Flüchtlingsunterkünfte dazu berechnet.

11 Die folgenden Informationen basieren auf einer vom OECD-DAC-Sekretariat durchgeführten Umfrage unter den Geberländern aus dem Jahr 2012. Siehe OECD-DAC (2012): »ODA Reporting of In-Donor Country Refugee Costs – Members' methodologies for calculating costs«, <http://www.oecd.org/dac/stats/RefugeeCostsMethodologicalNote.pdf>, letzter Zugriff: 12.2.2016.

12 2016 ist das letzte Jahr, für das OECD-DAC-Daten zu ODA-anrechenbaren Flüchtlingskosten zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2017 könnten auf Grundlage der BMF-Schätzungen zur ODA-Quote etwa 4,5 Mrd. Euro an Flüchtlingskosten als ODA angerechnet werden. Dies ist jedoch nur ein Schätzwert. Die genaue Höhe der Kosten für 2017 – und den Folgejahren – wird neben der Anzahl der anerkannten Flüchtlinge auch von den Ergebnissen der derzeitigen Diskussionen im OECD-DAC abhängen, welche Leistungen für Flüchtlinge zukünftig als ODA angerechnet werden können. Sollte der OECD-DAC beschließen, Flüchtlingskosten nicht mehr als ODA zu berücksichtigen, wären alleine im Jahr 2017 etwa die oben erwähnten 4,5 Mrd. Euro in zusätzlichen ODA-Ausgaben für Programme der Entwicklungszusammenarbeit erforderlich, um die von der Bundesregierung geplante ODA-Quote von 0,66 Prozent zu halten. Um das 0,7-Prozent-Ziel zu erreichen, wären Mehrausgaben in Höhe von 5,8 Mrd. Euro notwendig.



VENRO setzt sich gemeinsam mit dem europäischen Dachverband der Nichtregierungsorganisationen in der Entwicklungszusammenarbeit CONCORD<sup>13</sup> schon seit Jahren dafür ein, dass die OECD/DAC-Mitglieder auf die Anrechnung von Flüchtlingskosten auf die ODA verzichten, da diese Geberländer zum Empfänger eigener Entwicklungsgelder macht. VENRO unterstrich im Rahmen der Veröffentlichung der neuen ODA-Zahlen im April 2017 erneut die Bedeutung einer stärkeren Fokussierung der ODA-Ausgaben auf Bereiche, die der tatsächlichen Verbesserung von Lebensumständen von Menschen in Entwicklungsländern dienen. So sei zwar »die Versorgung und Integration von Geflüchteten in Deutschland [...] wichtig, aber die Aufwendungen dafür verändern nichts an den Lebensbedingungen vor Ort.«<sup>14</sup> VENRO fordert die nächste Bundesregierung daher auf, »mehr Mittel in eine nachhaltige Entwicklung im Globalen Süden zu investieren.« Eine weitere Erhöhung der ODA-Mittel für Entwicklungsländer wäre auch ein wichtiger Beitrag der Bundesregierung zur Umsetzung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und den dazugehörigen globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung (*Sustainable Development Goals, SDG*).

13 Die CONCORD-Arbeitsgruppe AidWatch veröffentlicht hierzu jährlich den AidWatch Bericht, online: [https://concord.europa.org/wp-content/uploads/2016/10/CONCORD\\_AidWatch\\_Report\\_2016\\_web.pdf](https://concord.europa.org/wp-content/uploads/2016/10/CONCORD_AidWatch_Report_2016_web.pdf)

14 VENRO (2017): Deutschland bleibt größter Empfänger seiner eigenen Mittel für Entwicklungszusammenarbeit, <http://venro.org/presse/?presseUID=109&v=0&cHash=824552dbd3d99fa2b2570157316e9159> (letzter Zugriff: 31.5.2017).

**Herausgeber:**

**Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe  
deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)**

Stresemannstr. 72  
10963 Berlin

Telefon: 030/2 63 92 99-10

Fax: 030/2 63 92 99-99

E-Mail: sekretariat@venro.org

Internet: www.venro.org

**Autoren:** SEEK Development (Raimund Zühr, Alexander Reitzenstein, Sabine Campe)

**Redaktion:** Sonja Birnbaum, Oscar Del Valle Dávila, Katrin Erlingsen, Richard Haep,  
Jana Rosenboom, Julia Schilling, Pia Schwertner

**Endredaktion:** Eva Wagner

**Fotonachweis:** Titelblatt © Shutterstock/Singkham

**Layout:** just in print

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers

Berlin, November 2017

**VENRO** ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Deutschland. Der Verband wurde im Jahr 1995 gegründet. Ihm gehören aktuell mehr als 120 Organisationen an. Sie kommen aus der privaten und kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit, der Humanitären Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit.

Das zentrale Ziel von VENRO ist die gerechte Gestaltung der Globalisierung, insbesondere die Überwindung der weltweiten Armut. Der Verband setzt sich für die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen ein.

**VENRO**

- vertritt die Interessen der entwicklungspolitischen und humanitären NRO gegenüber der Politik
- stärkt die Rolle von NRO und Zivilgesellschaft in der Entwicklungspolitik und Humanitären Hilfe
- vertritt die Interessen der Entwicklungsländer und armer Bevölkerungsgruppen
- schärft das öffentliche Bewusstsein für entwicklungspolitische und humanitäre Themen

**VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe  
deutscher Nichtregierungsorganisationen**

[www.venro.org](http://www.venro.org)